

## Dingsda

Drei Drittklässler aus der Grundschule am Brandenburger Tor erklären, was Hauptstadt ist.

### Robert Meißner, 8 Jahre:

„Das ist eine wichtige Stadt, weil bald der Bundeskanzler oder so etwas kommt. Die Hauptstadt ist die schönste und beste Stadt und sie ist in der Mitte von Berlin.“

### Anna Zimmerling, 9 Jahre:

„Die Hauptstadt liegt in der Mitte von der Mitte. Als ich noch im Bauch war, ist meine Mutter mit mir hierher gezogen. Ätzend an der Hauptstadt ist, daß jetzt immer alle Leute nach dem Weg fragen: Wo ist das Rote Rathaus und so.“

### Adriane Koch, 9 Jahre:

„Die Regierung zieht hierher. Für mich ist aber die Hauptstadt da, wo ich lebe. Wenn ich wegziehe, ist die Hauptstadt eben woanders. Hauptsache, meine Familie ist dabei.“

Foto: Herbert Schlemmer



Bundesadler (im Berliner Plenarsaal)

## Lustobjekte

Als Zoodirektor mag ich alle Tiere, aber Greifvögel mag ich besonders gern. Dieser hier ist ziemlich breit und hat die falsche Farbe: Der **Bundesadler** ist wohl dem Steinadler nachempfunden, und der ist dunkelbraun. An einem Steinadler kann man viel Freude haben – sie sind nicht sehr anfällig für Krankheiten. Ein Arzt muß nur kommen, wenn mal eine Krallen einwächst. Sie brauchen keine Heizung und können in der Außenvoliere gehalten werden. Schön ist außerdem ein Badebecken für die Sommerzeit und vielleicht einige Baumstämme oder Felsvorsprünge, auf die er sich setzen und in die Umgebung schauen kann – Greifvögel schätzen das sehr. Es wäre zu empfehlen, daß Sand auf dem Boden liegt, weil er dort auch Körperpflege betreibt. Er schlägt Kleintiere und frißt im Ausnahmefall auch Aas. Er sollte auf jeden Fall mit ganzen Tieren gefüttert werden, also inklusive Fell, denn das braucht er, um gesund zu bleiben.

*Dr. Bernhard Blaszkiewitz,*

*Direktor des Tierparks in Berlin-Friedrichsfelde.*

## Gebrauchsanweisung

**Berliner Schlüssel** heißt er, es gibt ihn nur dort. Fremde sind oft ratlos, was sie mit dem Doppelbart anfangen sollen. Die Freunde sagen dann: „Du steckst den einen Bart in die Tür, und nachdem die Tür aufgeschlossen ist, wird der Schlüssel durch das Schloß hindurch geschoben. Auf der Hofseite muß die Tür wieder verschlossen werden. Erst dann läßt sich der Schlüssel aus dem Schloß ziehen.“ Warum ist das so? Aufschließen zwingt zum Zuschließen.

Foto: W. Huthmacher



Foto: Wolfgang Stahr

## STÜHLE DER MACHT

Bis 89 saß hier einer der Mächtigsten: **Erich Mielke**. Vor dessen Akten hatte selbst Honecker Respekt. Doch Mielkes Stuhl war ganz anders als der Minister. Normannenstraße Nr. 22, Haus 1, 1. Obergeschoß. Kein Tyrannenthron, klobig und feist, auch kein Leder-Ungetüm aus Lack und Chrom im Stil des Dr. No. Sanft geschwungen die Formen, hell und lieblich das Holz. Esche? Birne? Staatsgeheimnis. „Erkenntnisse liegen nicht vor“, teilt die Gauck-Behörde mit, die sonst fast alles weiß, was die DDR geheim hielt. Der Minister für Staatssicherheit hatte es gern idyllisch. Kornblumenblau sein Sessel, kornblumenblau

auch die Stühle um den Konferenztisch. Nur auf den ersten Blick sind sie dem Ministerstuhl ebenbürtig. Der Zollstock ergibt: 10 Zentimeter mehr Rückenlehne für den Chef. 181 Schmucknägel halten den Bezug noch heute fest gespannt, keine Kuhle zeugt mehr vom Ministerhintern. Und bequem ist er. Die Armlehnen sanft nach oben strebend, die Rückenlehne leicht zurückgeneigt, ließ der Stuhl seinen Herren unweigerlich aufwärts blicken. Der Tischler hatte den sozialistischen Optimismus gleich miteingebaut. 32 Jahre saß der Genosse Minister hier. Sein nächster Sitzplatz war die Anklagebank.